

Ausgehtipps



Nicht alle Popkultur kommt von den Amis.

Aarau Rausch am Berg

Beim Stichwort Pop Art denken wir zunächst an Roy Lichtenstein, Andy Warhol, Robert Rauschenberg oder Jasper Johns und sehr viel eher an die USA und England als an die Schweizer Berge. Aber auch hierzulande richteten die Künstler in den Sechzigerjahren ihren Blick auf Werbung, Mode, Popmusik. Die Bildwelten des Alltags wurden zu Kunst, triviale Motive zu plakativen Momenten. Die Ausstellung «Swiss Pop Art» zeigt einen Überblick über die schweizerischen Ausformungen der Pop Art. Da ist Franz Gertsch, der die Rolling Stones 1968 auf ihre Umrissreduzierte, oder Peter Stämpfli, der sich ganz dem Autoreifen verschrieb – diesem Symbol der amerikanischen Konsumkultur und der Freiheit zugleich. Und Markus Raetz fand nicht zuletzt dank der Pop Art zu seinen radikal vereinfachten Formen. Da die Sechziger aber nicht nur Mondlandung und Flower Power waren, sondern auch Vietnam- oder Kalter Krieg, Rassenunruhen und Drogenkonsum, vermischt sich die Begeisterung für Astronauten und Bikinis zuweilen mit Kulturkritik – sieht aber auch dann noch cool aus. (dif)

«Swiss Pop Art – Formen und Tendenzen der Pop Art in der Schweiz», So, 7. Mai, bis So, 1. Oktober, Aargauer Kunsthaus, Aarau
www.aargauerkunsthau.ch

BILD: RAINER ALFRED AUER, B.B./OBJEKT, 1968, LEIHGABE CH. UND B. AUER, UESSLINGEN



Schwimmwesten, Schutzdecken: Man trägt Krieg.

Basel Menschen aus Zucker

Der «Parcours Humain» stellt mit künstlerischen Aktionen die Frage nach der Menschlichkeit im Zusammenhang mit der aktuellen Flüchtlingskrise. Der deutsche Künstler Niels Tofahrn hat Zelte aufgestellt, auf deren Boden aus Zucker und Holzkohlestaub Bilder schlafender Personen zu sehen sind – einzeln oder auch ganze Familien. Die Bilder werden vor Ort gestreut und sind nicht fixiert. Jeder Luftstoss vermag ein Bild zu zerstören: So kann Schutzlosigkeit und Verletzlichkeit aussehen. Der französisch-marokkanische Künstler Badr el-Hammami zeigt den Krieg als «Jeu d'échec géant», als überdimensionales Schachbrett, die beiden Seiten in der Mitte durch eine hohe Mauer getrennt, sodass der Gegner gar nicht mehr sichtbar ist. Ein sinnentleertes Strategiespiel, in dem die Machthaber als Spieler fungieren – die nicht wissen, was sie tun. Die Ausstellungsreihe läuft schweizweit, Stationen in Genf, im Tessin und in Graubünden folgen 2018. (dif)

«Parcours Humain», Atelier Mondial Dreispitz, Holzpark Klybeck, Stapflehus Weil, bis Pfingstmontag, 5. Juni. Sa, 20. Mai, 12 bis 16 Uhr, Aktionstag Dreiländerbrücke unter Einbezug der drei Grenzorte Basel (CH), Hüningen (F) und Weil am Rhein (D).
www.parcourshumain.ch



Sucht die Bedeutung der Nacht: Jürg Halter.

Zürich Statt schlafen

«Yakamoz» ist vielleicht das schönste Wort im Türkischen: Es beschreibt die Spiegelung nächtlichen Lichts auf dem Wasser. In Reinform meint dies natürlich: den Widerschein des Vollmondes auf der Meeresoberfläche. (Vom Strand aus gesehen und am besten Arm in Arm mit der oder dem Liebsten.) Das Meer ist hierzulande natürlich nicht zu haben, der Zürisee oder auch die Limmat tun es im Zweifelsfall auch. Vom Dach des Zentrums Karl der Grosse kann man vielleicht einen Blick auf «Yakamoz» erhaschen, und wenn nicht, zumindest im Mondlicht baden. (Wenn denn das Grossmünster nicht heller strahlt.) Und währenddessen lauscht man Jürg Halter, wie er mit nächtlichen Gästen über die Bedeutung der Nacht für unseren Alltag plaudert, und den Klängen einer geheimnisvollen One-Woman-Band. (win)

«Vollmond-Talk» mit Jürg Halter und Gästen, Mi, 10. Mai, 21 Uhr, Dachterrasse, Zentrum Karl der Grosse, Kirchgasse 14, Zürich.
karldergrosse.ch

Anzeige:

Wir sind für Sie da.

grundsätzlich ganzheitlich
365 Tage offen von 8-20 Uhr
St. Peterstrasse 16 | 8001 Zürich
Telefon 044 211 44 77
www.stpeter-apotheke.com